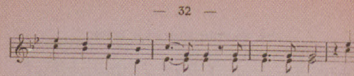


— 14 —

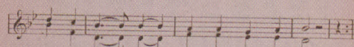
den sich verzehrt, um dann wieder freundlichem Sonnenschein Platz zu machen, sondern ein Gewitter, das Wochen, Monate lang forttoben und in jedem Fall unzählig viel Unheil und Jammer verursachen wird. Wohin können, wollen wir uns flüchten, damit wir inmitten dieses Gewittersturms geborgen, wahrhaft gesichert sind? Dorthin, wohin unsere Tatesworte uns weisen, Hebräer 4 Vers 16:

„Darum laffet uns mit Freudigkeit hinautreten zu dem Gnadensthron, auf daß wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden auf die Zeit, wann uns Hilfe not sein wird.“

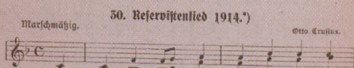
„Auf die Zeit, wann uns Hilfe not sein wird“ — viele unter uns haben schon Zeiten erlebt, in denen uns Hilfe dringend not war; aber jetzt in dieser Stunde, wer zählt all die Familien in unserer Gemeinde und Stadt, in unserem Land und Reich, denen Hilfe, Hilfe fürs Äußere und innere Leben not tut? Für Hunderttausende, nein für Millionen deutscher Herzen haben sich erneuert und werden sich in dieser und den folgenden Wochen erneuern die bitteren Abschiedsschmerzen, die in den Juli- und Augusttagen vor vierundvierzig Jahren durchgemacht worden sind und die im Andenken an das Jahr 1870 der Bildner des Niederwalddenkmals an einem Sockel



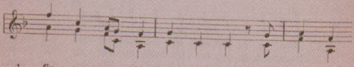
1. schön • stes, jun • ges Le • ben, hur • ra, hur-ra! wirft
2. stat • tern durch die Läu • te, hur • ra, hur-ra! mit
3. ru • fen wir: hur • ra, hur-ra, hur • ra, hur-ra! Als



1. in dem Kriegsmohlauf das Schlachtfeld hin • ge • stredt.
2. Pul- ver • dampf ist un • fer Haupt be • dekt.
3. Ist • ge Sie • ger Deutsch-lands liehn wir da. (Hoffentlich.)



1. Nun gehts vor • an in Reich und Glied, wir
2. Der glei • che Rod, das glei • che Recht, und
3. Die Ern • te steht auf ho • hem Halm, wie
4. Es flingt die Sem • le durch das Korn, wo
5. So gehts vor • an in Reich und Glied, so



1. fin • gen uns ein Wan • der • lied, im Tat • te
2. Rot • sen nach • barn Herr und Knecht, der • sel • be
3. hyle • en bald im Pul • ver • quohlt; Re • fer • de
4. mäht sie, hin • tem o • der born? Mehr sich nicht
5. fin • gen wir das Wan • der • lied. Nun tut das

*) Mit Genehmigung des Originalverlegers Breitkopf u. Härtel in Leipzig.

Bitter auf dem Balken auf die Seite der Protestanten zu gehen, und — nuzigen; in Gegenwart geht sich nicht anders, daß auch durch Trostungen die Protestanten nicht für eine verlorene Sache zu gewinnen sind.

In dieser großen Not legt England sein ganzes Vertrauen auf einen Mann, auf Pitt, den großen Goldenen Anführer. In Pitt hat er einen Mann, der die Deutschen nicht nur als Feinde, sondern als Menschen betrachtet. In Pitt hat er einen Mann, der die Deutschen nicht nur als Feinde, sondern als Menschen betrachtet. In Pitt hat er einen Mann, der die Deutschen nicht nur als Feinde, sondern als Menschen betrachtet.

Aber als sichener seien. Man durchgehen wird? Ob die Engländer, die auf ihre „Freiheit“ so stolz sind, sich in den Soldatenrod setzen lassen werden? Nun, das braucht uns keine Sorge zu machen. Wären die Engländer leben, wie sie aus ihrer Not herauskommen. Aber es wird doch zum Leben führen, wenn die Engländer sich nicht entschließen müßten, die allgemeine Wehrpflicht einzuführen. Zu Anfang des Krieges riefen sie: Wieder mit Deutschland! Die deutschen Soldaten beehren den Wehrpflichten; man muß sie aufrechten! Und jetzt, wo sie selber in Not sind, werden sie uns auch das nachmachen.

Ob sie wirklich unter herrlicheren Meer und nachmachen können? Ich glaube kaum. Dazu gehört mehr als Uniformen und Helme und eine große Zahl von Männern. Dazu gehört deutsche Justiz und deutsche Begeisterung und hundertjährige Arbeit. Menschen lassen sich nicht aus der Erde hanteln. Kriegstüchtige Heere entstehen nicht von heute auf morgen. Bismarck wird wohl recht behalten mit seinem Wort: Alles kommt aus der eignen Welle nachmachen, aber nicht den deutschen Soldaten und den deutschen Wehrpflichten; auch England wird das nicht können.

44

Saure Papiere in den Schadenstufen 1, 2 und 3.

Entsäuerung

Seit 2008 werden die Buchbestände der Bibliothek für Zeitgeschichte (BfZ) in einem Projekt des Landesrestaurierungsprogramms Baden-Württemberg entsäuert, das auf mehrere Jahre angelegt ist. Es handelt sich um Objekte, die seit dem Ersten Weltkrieg gesammelt werden und zu einem hohen Anteil aus ligninhaltigen Papieren bestehen. Diese säure- und holzschliffhaltigen Papiere wurden seit den 1840er Jahren produziert und waren vor allem in den Kriegs- und Nachkriegszeiten von äußerst schlechter Qualität. Die Säure und eine ungünstige Lagerung verursachen den sogenannten Papierzerfall.

Die Schädigung beginnt mit einer Verbräunung (Schadenstufe 1), die von den Blatträndern ausgeht (Schadenstufe 2) und schließlich die gesamte Seite verfärbt (Schadenstufe 3). Gleichzeitig werden die Papiere zunehmend spröder und brechen leicht. Ohne Schutz durch einen Einband, eine Mappe oder Kassette und bei unsachgemäßer Benutzung sind Risse an den Blattkanten und Ausbrüche auf der ganzen Seite unvermeidbar.

Die Entsäuerung erfolgt auf der Basis von nichtwässrigen Lösungsmitteln. Darin enthaltene Carbonate neutralisieren die Säuren im Papier und bringen eine alkalische Reserve als Puffer für künftige Säurebildungen ein. Das Verfahren kann die Versprödung nicht verbessern, bei weniger stark abgebauten holzhaltigen Papieren wirkt es vorbeugend. Mit wenigen Einschränkungen ist die Entsäuerung für unterschiedliche Bibliotheksmaterialien mit und ohne Gewebereinbände geeignet.

Vera Trost / Enke Huhsmann